Masařík, Zdeněk

Brünner germanistisches Jubiläum : [zum 60. Geburtstag von Doz. Jaromír Zeman]

Brünner Beiträge zur Germanistik und Nordistik. 2005, vol. 19, iss. 1, pp. [17]-21

ISBN 80-210-3783-0
ISSN 1211-4979

Stable URL (handle): https://hdl.handle.net/11222.digilib/105857
Access Date: 28. 11. 2024
Version: 20220831

Terms of use: Digital Library of the Faculty of Arts, Masaryk University provides access to digitized documents strictly for personal use, unless otherwise specified.

MUNI ARTS Masarykova univerzita Filozofická fakulta

Digital Library of the Faculty of Arts, Masaryk University
digilib.phil.muni.cz

PhDr. JAROMÍR ZEMAN, CSc.

SBORNÍK PRACÍ FILOZOFICKÉ FAKULTY BRNĚNSKÉ UNIVERZITY
STUDIA MINORA FACULTATIS PHILOSOPHICAE UNIVERSITATIS BRUNENSIS
R 10, 2005

BRÜNNER GERMANISTISCHES JUBILÄUM

Anfang dieses Kalenderjahres (8. 1. 2005) beging der von uns allen hochgeschätzte Kollege PhDr. Jaromír Zeman, CSc., Dozent des Instituts für Germanistik, Nordistik und Nederlandistik mit seinem sechzigsten Geburtstag ein denkwürdiges Jubiläum. Dies bietet den Anlass für seine Mitarbeiter, ihn mit diesem Band unserer Wissenschaftlichen Zeitschrift zu ehren.

Unser Jubilar wurde in Přibyslavice, Bez. Třebíč (Trebitsch) geboren, wo er auch die Grundschule besuchte. Das Elternhaus, die Landschaft und die Menschen in der Umgebung prägten ihm wertvolle Charakterzüge wie Bescheidenheit, Ehrlichkeit und Gründlichkeit ein, denen er nie untreu geworden ist. Nach dem Abitur führte ihn sein Weg zur Alma mater in Brünn zum Studium der Germanistik und Anglistik, in dessen Verlauf er für die abschließenden vier Semester an der Martin Luther Universität in Halle (Saale) weilte, wo er auch das Staatsexamen mit Auszeichnung abgelegt und nach der erfolgreichen Verteidigung der Diplomarbeit „Zur Sprache des Littauer Stadtbuches 1367–1577" das entsprechende Diplom erhalten hat.

Nach der Rückkehr aus Halle unterrichtete Zeman am Gymnasium in Moravská Třebová (Mähr. Trübau) und im Jahre 1969 wurde er als Assistent am Lehrstuhl für Germanistik der hiesigen Philosophischen Fakultät aufgenommen.

In der wissenschaftlichen Tätigkeit hat er thematisch an seine Diplomarbeit angeknüpft und somit auch das damalige Forschungsvorhaben der Brünner Germanistik fortgesetzt, indem er die Dissertation „Zur Sprache der Troppauer deutschen Urkunden 1325–1596" vorlegte. Nach der Verteidigung und erfolgreichen Rigorosa wurde er 1972 zum Doctor philosophiae promoviert.

Im Einklang mit den Erfordernissen, die seine pädagogische Tätigkeit an ihn stellte, erfolgte alsbald seine Umorientierung auf die Problematik der gegenwärtigen Syntax. Ein günstiges Moment für diese seine Entscheidung war auch die Möglichkeit, die wissenschaftliche Aspirantur bei dem berühmten Leipziger Germanisten W. Fleischer absolvieren zu können. Nach jener dreijährigen Aspirantur hat Zeman die Monographie „Untersuchungen zur Satzgliedstellung im Nebensatz in der deutschen Sprache der Gegenwart" verteidigt und den Titel Dr. phil. erworben, der bei uns als CSc. nostrifiziert wurde.

Die Arbeit wurde im Jahre 1979 veröffentlicht und ist inzwischen von der internationalen Germanistik sehr positiv aufgenommen wie dies z.B. die Rezensionen in den renommierten Fachzeitschriften „Etudes Germaniques" oder „Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik" beweisen.

In der Folgezeit hat Zeman viele relevante Aufsätze verfasst, die z. T. auch durch die Studienaufenthalte in Moskau bei Prof. Schendels und in Oslo bei Prof. O. Askedal initiiert und zum wichtigen Fundament wurden, auf dem er sein synthetisches Werk zur deutschen Wortstellung aufbaute.

Die bisherigen Kenntnisse über die deutsche Wortfolge, die Zeman durch eigenes und tiefschürfendes Studium und durch die Bewältigung der Sekundärliteratur gewonnen hat, wurden Anlass, die Frage nach dem Stellenwert der Wortfolge im gegenwärtigen Deutsch in den Vordergrund zu rücken. Dies hat er in dem Beitrag „Zur Darstellung der Wortfolge in der Grammatik" (BBGN V, 1988) unternommen. Zeman skizziert hier Prinzipien, die das Verhältnis zu anderen Aspekten der Grammatik berühren. Dabei wurde mit Recht das Postulat akzentuiert, dass dieses Phänomen allein im Rahmen der Textgrammatik interpretierbar ist. Zugleich sind die wichtigsten Regeln aufgestellt worden, die den Zielen der praxisbezogenen geläufigen Grammatik behilflich sein können.

Auch die Aufsätze der Folgejahre, die die synthetisierende Phase seines Forschungsvorhabens einleiten, tragen nicht nur zur Erhellung und Klärung von Gesetzmäßigkeiten der Wortfolge in der deutschen Gegenwartssprache bei, sondern sind auch für konfrontative Zwecke von großer Bedeutung. Dies bezeugt unter anderem der Aufsatz „Tendenzen zur nominalen Ausdrucksweise im Vergleich mit dem Englischen" (BBGN III, 1982), in dem Zeman zu dem Schluss kommt, dass die nominalen Konstruktionen im Englischen einen größeren Wirkungsbereich als im Deutschen aufweisen, weil das deutsche Verb in höherem Maße kontextunabhängig und semantisch weniger entleert ist als es im Englischen der Fall ist. Methodologisch konfrontativ ausgerichtet ist auch die Abhandlung „Wortstellungsschemata im Deutschen und Tschechischen. Versuch einer vergleichenden Darstellung" (Passau 1992). Bei den topologischen Erwägungen stützt sich Zeman insbesondere auf das Schema von U. Engel und kommt mit Recht zu der Feststellung, dass das topologische Schema der jeweiligen Sprache gleichsam ein Raster bildet, das innerhalb des Satzfeldes die topologischen Phänomene ziemlich genau lokalisieren hilft. Sehr zu begrüßen ist dabei Zemans Vermittlung von theoretisch-begrifflicher Ebene zur Ausdrucksebene, denn lediglich dieses methodologische Herangehen schafft die Voraussetzungen dafür, dass bei Gegenüberstellung zweier oder mehrerer Sprachen tatsächlich vergleichbare und gleichartige Erscheinungen verglichen werden; nur auf diese Weise können typologische Übereinstimmungen und Unterschiede ermittelt werden. Im nächsten Beitrag „Zu Stellungsvarianten des Verbs im Österreichischen" (BBGN VI) versucht Zeman die Anfänge der funktionalen Differenzierung von zwei topologischen Varianten, und zwar der schriftsprachlichen und der regionalen, zu erfassen. Am korpusbezogenen Material aus Th. Bernhards Roman „Holzfällen" zeigt er unter anderem, dass die regionale, ursprünglich funktional neutrale Variante Ansätze einer gewissen „Spezialisierung", z. B.

einer zusätzlichen topologischen Hervorhebung des Kontrastes signalisiert, und zugleich kommunikativ günstiger sein kann, als die schriftsprachliche Variante.

Die bereits avisierte Monographie „Deutsche Wortstellung" (Wien 2003), an der Zeman viele Jahre gearbeitet hat (wie dies auch die ausgewählten analytischen Studien beweisen) stellt ein überzeugendes Kompendium zur Wortstellung des Deutschen dar, das alle theoretisch-methodologischen und praxisbezogenen Prämissen erfüllt. Die höchste Anerkennung stammt aus der Feder des besten Kenners dieser Problematik, Prof. H. W. Eroms, der sein Gutachten über Zemans Monographie mit folgenden Worten schließt: „In dieser Arbeit wird der Ertrag gesichtet, die Spreu vom Weizen gesondert und eine funktional orientierte Gesamtdarstellung gegeben, die auf lange Zeit Bestand haben wird."

Abschließend sei zu diesen Ausführungen noch angemerkt, dass es an dieser Stelle nicht darum ging, die Vielfalt der wissenschaftlichen Tätigkeit des Jubilars bis ins Detail zu würdigen. Vielmehr ging es darum, das breite Spektrum seiner Forschungsvorhaben abzustecken. Besonders seien sein akribisches und tiefschürfendes Forschen sowie seine Gründlichkeit und sein Fleiß hervorgehoben.

Sehr zu schätzen ist Zeman ausgezeichnetes Sprachgefühl für grammatische und stilistische Details, die in Verbund mit seinem ergiebigen theoretischen Wissen seine hohe Fachkompetenz garantieren. Die pädagogische Tätigkeit unseres Jubilars ist dadurch geprägt, dass er sie mit der vielfältig orientierten Forschungsarbeit konsequent verbindet. Neben den synchronen grammatischen Disziplinen (Syntax, Morphologie des Deutschen) sind es die Fragen der norwegischen Syntax oder die Einführung ins Gotische u. a.m. Aus dem syntaktischen Bereich hat Zeman einen erfolgreichen Studientext „Grundlage der deutschen Wortfolge" veröffentlicht, der sich im pädagogischen Prozess auch an anderen germanistischen Instituten sehr gut bewährt hat.

Diese „Laudatio" wäre nicht vollkommen, würde man nicht auch die von unserem Jubilar gepflegte Art wohltuenden menschlichen Umgangs, seine Bescheidenheit und Kompromissfähigkeit herausstreichen.

Wir wünschen ihm Glück und Gesundheit und dass ihm vieles von dem, was er sich vorgenommen hat, gelingen möge.

Zdeněk Masařík

BIBLIOGRAPHIE VON J. ZEMAN

Monographien:

Untersuchungen zur Satzgliedstellung im Nebensatz in der deutschen Sprache der Gegenwart. SPFFBU 222, Brno 1979.

Die deutsche Wortstellung. Edition Praesens, Wien 2002.

Artikel:

Die Stellung der Angaben und verschiebbaren Attribute im deutschen Nebensatz. BBGN I, S. 75–95, Brno 1977.

„Der alte Mann fühlt sich jung." Einige Überlegungen zur Bedeutung eines Satzbauplanes. BBGN II, S. 61–76, Brno 1980.

Tendenzen zur nominalen Ausdrucksweise im Deutschen im Vergleich mit dem Englischen. BBGN III, S. 37–53, Brno 1982.

Zur semantischen Geltung der Relativsätze. BBGN IV, S. 75–83, Brno 1984.

Zur Darstellung der Wortfolge in der Grammatik. BBGN V, S. 27–36, Brno 1986.

Einige Bemerkungen zum Status der Stellungsglieder in der Grammatik. In: brücken, Germanistisches Jahrbuch DDR-ČSSR 1984/85, S. 157–164, Praha 1985.

Zu Stellungsvarianten des Verbs im Österreichischen: „daß nur ich es hören habe können". BBGN VI, S. 71–82, Brno 1988.

Zur Gliederung des Mittelfeldes. BBGN VII, S. 19–24, Brno 1991.

Zur Normalfolge im Mittelfeld. BBGN VIII, S. 7–15, Brno 1992.

Bairische Elemente in der Kanzleisprache von Troppau. BBGN XIII (SPFFBU R 4), S. 7–27, Brno 1999.

Das linke Außenfeld. BBGN XIV (SPFFBU R 5), S.37–57, Brno 2000.

Die Marienlegende des Heinrich Clûsenêre. BBGN XVI (SPFFBU R 7), S. 11–32, Brno 2002.

Von der Wiege bis zur Bahre. Einige Bemerkungen zu temporalen Adverbialia. BBGN XVII (SPFFBU R 8), S. 15–30, Brno 2003.

Werkeln mit Wörtern. Einige Bemerkungen zu alliterierenden Überschriften in der Zeitschrift Der Spiegel. BBGN XVIII (SPFFBU R 9), S. 69–86, Brno 2004.

Zu sprachlichen Entwicklungstendenzen in den Brünner Regionalzeitungen. In: J. Riecke, B.-M.Schuster (Hrsg.): Deutschsprachige Zeitungen in Mittel- und Osteuropa . S. 311–328, Weidler Buchverlag Berlin 2005.

Rezensionen:

Neues zur Wortstellung in DS 1985. BBGN VI, S. 146–148, Brno 1988.

Akten des VII. Internationalen Germanisten-Kongresses, Bd. 3, Grammatische oder pragmatische Organisation der Rede? S. 257–403, Tübingen 1986. BBGN VII, S. 119–124, Brno 1991.

Elke Hentschel, Harald Weydt: Handbuch der deutschen Grammatik. Berlin/New York 1990, 451 S.; BBGN VIII, S. 111–112, Brno 1992.

Peter von Polenz: Deutsche Sprachgeschichte vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Bd. III. 19. und 20. Jahrhundert. Berlin/New York: de Gruyter 1999, 757 S.; WLA Wissenschaftlicher Literaturanzeiger 40. Jg., H. 1, S. 17, Gießen 2001.

Referate:

Die Wortstellung in der wissenschaftlichen Grammatik und in der Schulgrammatik. In: Súbor referátov z VIII. Celoštátnej konferencie germanistov a učiteľov němčiny v Bratislave 1978, S. 270–276.

Wortstellungsschemata im Deutschen und im Tschechischen. Versuch einer vergleichenden Darstellung. In: Germanistentreffen BRD-ČSFR, Passau, 6.10.-10.10.1992. DAAD Dokumentation & Materialien 25, S. 217–234.

Studienmaterialien:

Grundlagen der deutschen Wortfolge. 1. Teil. Brno 1987.